

# Linzer Diözesanblatt

CXLIV. Jahrgang

1. März 1998

Nr. 2

## Inhalt:

- |     |  |     |                                |
|-----|--|-----|--------------------------------|
| 13. | Löscht den Geist nicht aus! –<br>Bischofswort zum 3. Fastensonntag | 18. | Institut Pastorale Fortbildung |
| 14. | Diözesane Frauenkommission   | 19. | Kurs für Begräbnisleitung      |
| 15. | Weihen und Beauftragungen 1997                                     | 20. | Priestergebetstag am 8. April  |
| 16. | Firmungen 1997 – Statistik   | 21. | Personen-Nachrichten           |
| 17. | Anhang zur Kirchenbeitragsordnung<br>der Diözese Linz              | 22. | Literatur                      |
|     |  | 23. | Aviso<br>Impressum             |

## 13. Löscht den Geist nicht aus!

### Bischofswort zum 3. Fastensonntag am 15. März 1998

#### Schwestern und Brüder im Herrn!

„Löscht den Geist nicht aus!“ (1 Thess 5, 19). So hat der Apostel Paulus an die christliche Gemeinde in Thessalonich geschrieben. Sein Wort gilt für alle, die Jesus nachfolgen wollen. Wir Christen wurden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft. Wir werden gefirmt mit dem Wort: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Trotz dieser Besiegelung kann es geschehen, daß auch wir den Geist auslöschen.

#### 1. Der unbequeme Geist

Der Geist Gottes ist ja kein bequemer Geist. Er ist die treibende Kraft im Räderwerk der Kirche. Ohne ihn stehen die Räder still oder drehen sich nur noch im Leerlauf weiter. Ohne diese heilige Unruhe gehen die Uhren der Kirche falsch. Ohne den Heiligen Geist wäre die Kirche eine bloße Organisation zur Verbreitung des Christentums, die man verläßt, wenn sie es nicht gut macht. Ihr innerstes Geheimnis aber ist „der Geist, der Leben schafft“ (Joh 6, 63). Die Bibel beschreibt ihn als Macht und Energie, als Anwalt und Beistand, als Erinnerung und Veränderer. Sie fordert auf: „Legt den alten Menschen ab ... Zieht den neuen

Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (Eph 4, 22.24).

#### 2. Der verändernde Geist

Gott ist kein Geist, der das jeweils Bestehende konserviert. Er dreht die Welt und ihre Maßstäbe um, wie Maria zu Elisabeth gesagt hat (vgl. Lk 1, 46–55). Er gibt den Kleinen und Unbedeutenden, den Armen und Hungernden Mut, ihre Lage zu verändern. Er ruft aber auch die Mächtigen und Satten auf, eine Veränderung herbeizuführen. Sie sollen wirksame Schritte setzen zu einer gerechten Ordnung, die alle Menschen einschließt.

Der Geist Gottes drängt die Glaubenden, drängt die ganze Kirche zu ständiger Erneuerung. „Er hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig“ (2 Kor 3, 6). Das gilt auch für die Regelungen in der Kirche. Der Geist gibt Kraft und Mut, daß wir uns als Glaubensgemeinschaft nicht einmauern auf einem Platz, den wir für unveränderlich und daher für sicher halten. Glaube ist Aufbruch. „Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und

aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde“ (Gen 12, 1). Der Auferstandene hat zu seinen Aposteln gesagt: „Geht hinaus in alle Welt“ (Mk 16, 15). Sie wurden zu Zeugen des Evangeliums (vgl. Apg 8, 1) bestellt. Der einzige Lehrer aber ist Christus selbst. Wir Christen bleiben eine Lerngemeinschaft in seiner Schule und müssen die „Zeichen der Zeit“ (Mt 16, 3) beachten, die uns einen Weg in die Zukunft zeigen. Wir sind als Volk Gottes unterwegs. „Wir haben hier keine Stadt, die bestehen bleibt, sondern wir suchen die künftige“ (Hebr 13, 14).

Darum geht es auch im „Dialog für Österreich“. In einem Schreiben des Papstes heißt es: Die Kirche kann sich auf das Jahr 2000 „in keiner anderen Weise als im Heiligen Geist vorbereiten. Was ‚in der Fülle der Zeit‘ durch das Wirken des Heiligen Geistes geschah, kann heute nur durch sein Wirken im Gedächtnis der Kirche neu erwachen.“<sup>1</sup> Die Erneuerung des Glaubens und des kirchlichen Lebens ist Voraussetzung für unser soziales und gesellschaftliches Wirken. Sie drängt uns aber auch dazu, an den Nöten unserer Zeit nicht vorbeizugehen. Sie drängt uns, entschieden einzutreten für gerechtere Strukturen, für ein menschenwürdiges Leben und eine Arbeitsmöglichkeit für alle, für einen umfassenden Schutz des menschlichen Lebens, aber auch für die Erhaltung der Sonn- und Feiertage.

Der Weg ins dritte Jahrtausend sollte in einer Öffnung auf den Geist Gottes und sein Wirken bestehen, in einer Bereitschaft zum Aufbruch, auch wenn das in manchen Bereichen ein Abschied von Liebgewordenem bedeutet. Wir kennen das Ziel, aber wir wissen nicht, was uns auf dem Weg des Glaubens bevorsteht. Wir wissen nur, daß Gott uns nicht allein läßt, daß die Kraft des Hl. Geistes in der Kirche ist, und daß Jesus uns versprochen hat: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 20).

### 3. Der Geist, der uns zusammenführt

Wir Christen sind die Wandergruppe, die auf das Wort Jesu hin aufgebrochen und mit ihm unterwegs ist. Sie ist eine große Glaubensgemeinschaft geworden, in der einzelne Christen und Kirchen oft verschiedene Wege gehen. In einem Hochgebet der Messe beten wir darum, daß

Gott uns dennoch beisammenhält, daß wir „eins werden durch den Heiligen Geist“. Wir können *eins* sein, auch wenn wir nicht in allem *einig* sind. Wir sind eins, wenn wir einander als Weggefährten im Glauben annehmen. Wir werden uns aber auch rascher einig, wenn wir die jeweilige Verantwortung der einzelnen Christen respektieren. Bei der Evangelisierung und beim Heiligungsdienst „ergänzen einander das Apostolat der Laien und der Dienst der Hirten“.<sup>2</sup> Daher ist ein gutes Miteinander im kirchlichen Leben unerläßlich. Gott wirkt aber nicht nur durch uns. „Der Geist weht, wo er will“ (Joh 3, 8): Wir dürfen ihn auch dort erwarten, wo wir nicht mit ihm rechnen; wir dürfen ihn auch bei jenen vermuten, die andere Ansichten und Einstellungen haben als wir selber. Wo immer einer dem anderen nahekommt, ist er in der Begegnung der Dritte.

### 4. Der Geist, der uns an Jesus erinnert

Manche sagen heute, unsere Gesellschaft habe Jesus vergessen. In seinen Abschiedsreden aber hat Jesus versprochen: „Der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch ... an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh 14, 26). Daß die Kirche trotz der Fehler, Schwächen und Sünden der Getauften das Wort Jesu nicht vergessen hat, ist die „Frucht des Geistes“ (Gal 5, 22). Der Same für diese Frucht ist durch die Taufe eingepflanzt und soll in allen Christen reifen. Jesus hat gesagt: „Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt“ (Mt 3, 9). Dazu sind wir in der Fastenzeit in besonderer Weise aufgerufen und ermutigt. Wir haben das Wort des Apostels Paulus: „Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an“ (Röm 8, 26).

Mit diesem Wort gehen wir voll Zuversicht auf Ostern zu, aber auch getrost auf das nächste Jahrtausend. Ich danke allen, die durch ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Liebe zu dieser Zuversicht beitragen.

† Maximilian Aichern  
Bischof von Linz

1 Enzyklika *Dominum et vivificantem*, AAS (1986) 871, zitiert in *Terio millennio adveniente* (1994) Nr. 44.

2. Vatikanisches Konzil, Dekret über das Apostolat der Laien Art. 5, zitiert im Vorwort der „Instruktion über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester“ vom 15. 8. 1997.

## 14. Diözesane Frauenkommission

Mit dem Statut (LDBI. 1997, Art. 41) hat der Diözesanbischof die diözesane Frauenkommission errichtet. Bei der konstituierenden Sitzung am 21. Oktober 1997 wurde Frau Margit Hautt (Wels) zur **Vorsitzenden** gewählt; ihre Stellvertreterin ist Regina Atzwanger (Windischgarsten).

Die diözesane Frauenkommission setzt sich aus folgenden **Mitgliedern** zusammen:

Kath. Frauenbewegung: Margit Hautt, Dr. Sabine Weißengruber

Oö. Regionalkonferenz der Frauenorden: Sr. Dr. Kunigunde Fürst, Sr. Cordula Kreinecker  
Berufsgemeinschaft der Pastoralassistentinnen: Mag. Irmgard Lehner

Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen: Theresia Altmann

Vorstand des Pastoralrates: Evelyne Stumpner

Bereich Arbeit/Betrieb: Mag. Claudia Hössinger

Berufsgemeinschaft der Jugendleiterinnen: Sigrid Haminger

Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen: Hermine Holzer

Theologische Hochschule: Dr. Silvia Habringer-Hagleitner

Forum Laienapostolat: Dir. Brigitte Geyrhofer

Caritas: Maria Ehmann, Isabella Wellech

Frauenforum Feministische Theologie: Regina Atzwanger

Frauenarbeitskreis der ARGE Kath. Jugend/Jungschar: Monika Falkensteiner

**Frauenbeauftragte:** Mag. Gabriele Kienesberger

**Sekretariat:** 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel.: 0 73 2/76 10 DW 34 44

## 15. Weihen und Beauftragungen 1997

**Lektorat** am 18. Jänner 1997 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Generalvikar Prälät Mag. Josef Ahammer an den Kandidaten für das permanente Diakonat: **Günter Sommerer** (Ohlsdorf);

am 20. Dezember 1997 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumnen des Priesterseminars: **Josef Keplinger, Josef Scheumayr, Jürgen Wiesner.**

**Akolythat** am 18. Jänner 1997 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Generalvikar Prälät Mag. Josef Ahammer an die Kandidaten für das permanente Diakonat: **Leopold Esterbauer** (Hochburg-Ach), **Franz Gatterbauer** (Thalheim b. Wels), **Christian Hauer** (Gafrenz), **Karl Höllwerth** (Seewalchen), **Wolfgang Kumpfmüller** (Niederthalheim), **Johann Lang** (Thalheim b. Wels), **Dr. Rudolf Meitz** (Lenzing), **Ernst Reisinger** (Vöcklabruck), **Josef Schwanninger** (Hochburg-Ach), **Johann Streicher** (Weyer), **Johann Traunwieser** (Mehrnbach);

am 20. Dezember 1997 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Jacek Blazejczyk** (Priesterseminar).

**Admissio** unter die Kandidaten des Ständigen Diakonates am 18. Jänner 1997 in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz durch Generalvikar Prälät Mag. Josef Ahammer an **Christian Hauer** (Gafrenz), **Dr. Rudolf Meitz**

(Lenzing), **Ernst Reisinger** (Vöcklabruck), **Günter Sommerer** (Ohlsdorf).

**Admissio** unter die Kandidaten für Diakonat und Presbyterat am 21. Dezember 1997 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumnen des Priesterseminars **Wilhelm Bangerl, Dr. Andreas Hinterholzer, Ivica Stojak, Martin Truttenberger, Johann Wimmer.**

**Diakonenweihe** am 2. Februar 1997 in der Stiftskirche Lambach durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Fr. Pius Hellmair OSB**, Benediktiner von Lambach;

am 2. März 1997 in der Pfarrkirche Pucking durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Eberhard Parkfrieder** (Ständiger Diakon);

am 20. April 1997 in der Pfarrkirche Ohlsdorf durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Günter Sommerer** (Ständiger Diakon);

am 19. Mai 1997 in der Stiftskirche Kremsmünster durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Fr. David Bergmair OSB**, Benediktiner von Kremsmünster, **Fr. Jean-Marie Frey OSB**, Benediktiner von Disentis;

am 1. Juni 1997 in der Pfarrkirche Gafrenz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Christian Hauer** (Ständiger Diakon);

am 9. November 1997 in der Pfarrkirche Lenzing durch Diözesanbischof Dr. Maximilian

lian Aichern an **Dr. Rudolf Meitz** (Ständiger Diakon);

am 6. Dezember 1997 in der Kathedrale zu Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumnen des Priesterseminars **Ing. Klemens Hofmann, Mag. Zarko Prskalo, Mag. Markus Vormayr, Mag. Ernst Wageneder**.

**Priesterweihe** am 28. Juni 1997, Kathedrale Linz, durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Diakone der Diözese Linz **Mag. Andreas Altrichter, Mag. Josef**

**Gratzer, Josef Maier, Mag. Johann Resch, Lic. theol. Franz Wöckinger, Mag. Franz Zeiger**;

am 11. Juli in der Stiftskirche Kremsmünster durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Benediktiner von Kremsmünster **Mag. P. Altmann Pötsch OSB, P. Johannes Czempirek OSB, Mag. P. Daniel Sihorsch OSB**;

am 15. August 1997 in der Stiftskirche Lambach durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **P. Pius Hellmair OSB** (Lambach).

## 16. Firmungen 1997

### Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern

2. 3.	Eberschwang	12
15. 3.	VOEST-Betriebsseelsorgez.	6
6. 4.	Oberwang	26
12. 4.	Neukirchen b. A.	26
13. 4.	Kirchdorf a. d. Kr.	40
19. 4.	Eberstalzell	35
20. 4.	Unterach a. A.	50
27. 4.	Sattledt	34
	Steyrermühl	50
3. 5.	Ried i. Trkr.	42
4. 5.	Alkoven	43
8. 5.	Großbraming	47
10. 5.	Kollerschlag	90
11. 5.	Leonstein	35
16. 5.	Leonding	75
17. 5.	Lambach	55
	Altenberg	71
18. 5.	Mariendom Linz	71
19. 5.	Schärding	104
24. 5.	Ottwang	36
25. 5.	Steyr-Gleink	91
28. 5.	Wels-Hl. Familie	43
30. 5.	Bad Ischl	111
31. 5.	Königswiesen	42
	Niederneukirchen	18
7. 6.	Braunau-St. Stephan	135
8. 6.	Natternbach	142
11. 6.	Mondsee	117
14. 6.	Geboltskirchen	40
15. 6.	Frankenmarkt	100
17. 6.	St. Isidor	9
20. 6.	Münzbach	33
21. 6.	Eidenberg	29
22. 6.	Pfarrkirchen b. Bad Hall	62
5. 7.	Sierninghofen-Neuzeug	44
20. 7.	Schönau	41
		<u>2005</u>

### Bischof Frederik Drandua, Arua, Uganda

24. 8.	Regau	18
--------	-------	----

### Kurienerzbischof Dr. Alois Wagner, Rom

17. 5.	Linz-Auwiesen	115
18. 5.	Linz-Hl. Geist	83
19. 5.	Waldneukirchen	60
20. 6.	Steyr-Christkindl	40
		<u>298</u>

### Bischof Bonifaz Madersbacher, Hall in Tirol

17. 5.	Enns-St. Marien	<u>115</u>
--------	-----------------	------------

### Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer

6. 4.	Lasberg	30
20. 4.	St. Johann am Wald	64
27. 4.	Mitterkirchen	68
2. 5.	Taun-Oedt	16
4. 5.	Linz-St. Peter	37
10. 5.	Martin-Boos-Schule Gallneuk.	10
	Linz-St. Magdalena	55
11. 5.	Steyr-Resthof	22
17. 5.	Frankenburg	82
	Steyr-Münichholz	12
18. 5.	Alberndorf	52
19. 5.	Niederwaldkirchen	74
20. 5.	Linz-Pöstlingberg	142
24. 5.	Langholzfeld	30
25. 5.	Kleinraming	47
1. 6.	Wendling	80
6. 6.	Institut Seh- und Hörbildung	6
15. 6.	Kläffer	57
21. 6.	Haid	41
		<u>925</u>

### Dompropst Prälat Gottfried Schicklberger

26. 4.	Maria Schmolln	79
17. 5.	Altmünster	110
18. 5.	Ried i. l.-Stadtparfarre	95
19. 5.	Kremsmünster	57
21. 5.	St. Wolfgang	66
25. 5.	Linz-Hl. Familie	41
14. 6.	Linz-St. Antonius	1
15. 6.	Waldhausen	64
12. 7.	Linz-Karmeliten	1
		<u>514</u>

**Bischofsvikar Prälat Josef Wiener**

13. 4.	Geinberg	13
20. 4.	St. Peter am Hart	22
27. 4.	Steyregg	73
4. 5.	Tarsdorf	40
10. 5.	Linz-Stadtpfarre	27
18. 5.	Gmunden-Ort	32
30. 5.	Bad Ischl	108
31. 5.	Wartberg o. d. Aist	107
8. 6.	Utzenaich	34
15. 6.	Helfenberg	42
29. 6.	Munderfing	59
		<u>557</u>

**Bischofsvikar Prälat Dr. Johannes Singer**

16. 5.	St. Georgen i. A.	100
17. 5.	Gampern	58
18. 5.	Waldhausen	63
19. 5.	Maria Puchheim	143
25. 5.	Leonding-Hart-St. Johannes	43
1. 6.	Hochburg	93
11. 6.	Mondsee	115
15. 6.	St. Marien	52
		<u>667</u>

**Bischofsvikar Prälat Dr. Josef Hörmandinger**

17. 5.	Steyr-St. Michael	68
15. 6.	Waldhausen	83
18. 6.	Gmunden	115
		<u>266</u>

**Domkapitular Msgr. Mag. Johann Bergsmann**

27. 4.	Steyr-Ennsleite	31
16. 5.	Linz-Mariendom	20
18. 5.	Linz-Mariendom	28
19. 5.	Bad Ischl	104
24. 5.	Zell am Pettenfirst	43
25. 5.	Linz-Guter Hirte	29
		<u>255</u>

**Domkapitular Msgr. Mag. Franz Huemer-Erbler**

17. 5.	St. Florian b. L.	108
18. 5.	St. Georgen a. W.	45
21. 5.	St. Wolfgang	76
25. 5.	Mattighofen	85
21. 6.	Peterskirchen	10
15.11.	Riedau	9
		<u>333</u>

**Domkapitular Msgr. Josef Mayr**

13. 4.	Vichtenstein	18
27. 4.	Linz-St. Margarethen	16
10. 5.	Wels-St. Stephan	60
17. 5.	Gunskirchen	50
18. 5.	Waldzell	98
19. 5.	St. Georgen a. d. Gusen	98
25. 5.	Linz-St. Franziskus	74
7. 6.	Tragwein	43
14. 6.	Freistadt	141
		<u>698</u>

**Domkapitular Wilhelm Vieböck**

13. 4.	Pregarten	41
27. 4.	Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit	38
10. 5.	Linz-Stadtpfarre Urfahr	18
17. 5.	Eferding	92
	Traun	111
	Marchtrenk	89
18. 5.	Linz-St. Leopold	45
24. 5.	Linz-St. Konrad	56
25. 5.	Bad Schallerbach	34
7. 6.	Baumgartenberg	82
	Wels-St. Josef	62
8. 6.	Kirchschlag	37
14. 6.	Ebensee	94
15. 6.	Taufkirchen/Pram	36
21. 6.	Puchkirchen/Tr.	16
22. 6.	Pasching	15
		<u>866</u>

**Generalabt Prälat Wilhelm Neuwirth CanReg., Propst von St. Florian**

19. 4.	Grein	61
20. 4.	Kronstorf	35
26. 4.	Windhaag b. Fr.	64
10. 5.	Mauthausen	28
16. 5.	St. Florian	85
17. 5.	Linz-St. Michael	66
	St. Florian	130
19. 5.	Vöcklabruck	90
24. 5.	Schwertberg	57
25. 5.	St. Martin i. Mkr.	41
31. 5.	Ansfelden	61
7. 6.	Ranshofen	46
8. 6.	Krenglbach	37
14. 6.	Gmunden-Stadtpfarre	102
	Berg an der Krems	17
15. 6.	Wallern	71
21. 6.	Linz-Ebelsberg	32
22. 6.	Hargelsberg	17
28. 6.	St. Gotthard	60
	Pichling	35
29. 6.	Feldkirchen-Pesenbach	56
14. 8.	Regau	19
		<u>1210</u>

**Prälat Eberhard Vollnhofer CanReg., Propst von Reichersberg**

10. 5.	Friedburg-Heiligenstatt	66
17. 5.	Eggerding	54
19. 5.	Reichersberg	243
31. 5.	Prambachkirchen	34
1. 6.	Ort i. l.	54
5. 7.	Brunnenthal	26
		<u>477</u>

**Prälat Mag. Martin Felhofer OPraem., Abt von Schlägl**

13. 4.	Haag a. H.	23
19. 4.	Sarleinsbach	74
20. 4.	Reichenau	27
27. 4.	Losenstein	53
4. 5.	Schwanenstadt	110
10. 5.	Offenhausen	46

	Linz-St. Markus	37	25. 5.	Schörfling	97
11. 5.	Bad Zell	81	1. 6.	Maria Scharten	26
17. 5.	Gallneukirchen	166	7. 6.	Thalheim b. Wels	82
	Linz-Herz Jesu	31	8. 6.	Ottensheim	44
19. 5.	Rohrbach	128	15. 6.	Bad Leonfelden	52
25. 5.	Hörsching	107	22. 6.	Schönering	25
31. 5.	Gutau	68	29. 6.	Kirchberg bei Linz	21
	Schenkenfelden	31			<u>570</u>
1. 6.	Aigen	180	<b>Prälat Marianus Hauseder OCSO,</b>		
8. 6.	Linz-Christkönig	83	<b>Abt von Engelszell</b>		
6. 7.	Traberg	27	4. 5.	Linz-Don Bosco	25
13. 7.	Rannariedl	36	11. 5.	Raab	79
20. 7.	St. Johann a. W.	62	17. 5.	Waizenkirchen	71
		<u>1370</u>	19. 5.	Haibach o. d. Donau	18

**Prälat Dipl.-Ing. Oddo Bergmair OSB,  
Abt von Kremsmünster**

19. 4.	Vorchdorf	85
20. 4.	Schleißheim	12
10. 5.	Kremsmünster/Heiligenkr. Neuhofen/Krems	37 54
16. 5.	Lenzing	60
17. 5.	Bad Hall	48
	Sipbachzell	25
18. 5.	Weißkirchen b. W.	33
19. 5.	Kremsmünster	57
24. 5.	Kremsmünster (Institutfirmung)	43
25. 5.	Sierning	52
31. 5.	Maria Neustift	25
	Buchkirchen b. W.	40
1. 6.	Pettenbach	40
7. 6.	Scharnstein	38
	Grünau	13
15. 6.	Adlwang	35
21. 6.	Eggendorf	20
		<u>717</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Gotthard Schafelner  
OSB, Abt von Lambach**

16. 5.	Steinhaus b. Wels	11
17. 5.	Lambach	47
	Steinerkirchen/Tr.	41
19. 5.	Bad Goisern	33
24. 5.	Wels-Herz Jesu	92
31. 5.	Windischgarsten	158
1. 6.	Weyer	51
7. 6.	Wernstein	30
28. 9.	Stadl-Paura	23
		<u>486</u>

**Prälat Bernhard Kohout-Berghammer  
OCist., Abt von Schlierbach**

17. 5.	Linz-St. Theresia	27
19. 5.	Wartberg a. d. Krems	92
1. 6.	Schlierbach	131
23. 8.	Schlierbach	2
		<u>252</u>

**Prälat Gottfried Hemmelmayr OCist.,  
Abt von Wilhering**

4. 5.	Lacken	45
17. 5.	Leonding-Doppl-Bruder Klaus	33
19. 5.	Gramastetten	94
22. 5.	Wilhering	51

**Prälat Marianus Hauseder OCSO,  
Abt von Engelszell**

4. 5.	Linz-Don Bosco	25
11. 5.	Raab	79
17. 5.	Waizenkirchen	71
19. 5.	Haibach o. d. Donau	18
25. 5.	Ried/Riedberg	52
31. 5.	Engelszell	143
21. 6.	Niederthalheim	26
		<u>414</u>

**Prälat Nicolaus Wagner OSB,  
Abt von Michaelbeuern**

26. 4.	Moosdorf	36
31. 5.	St. Pantaleon	53
		<u>89</u>

**Prälat Mag. Berthold Heigl OSB,  
Abt von Seitenstetten**

15. 6.	Gaspoltshofen	66
--------	---------------	----

**Prälat Dr. Christian Schütz OSB,  
Abt von Schweiklberg**

19. 5.	Grieskirchen	103
--------	--------------	-----

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und Reversionen wurden gefirmt: 25

Gesamtsumme der Gefirmten 1997 **13.199**

Davon waren Firmlinge über 16 Jahre 187

*Firmungszahlen im Vergleich:*

1996: 13.384  
1995: 14.193  
1994: 12.786  
1993: 13.402  
1992: 12.697  
1991: 12.362  
1985: 15.308  
1980: 19.211  
1970: 11.262  
1960: 14.312  
1950: 18.716

## 17. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

### 1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von S 580.– mindestens jedoch S 600.– für Einkommensteuerpflichtige bzw. S 228.– für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen.

b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37, Abs. 2 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37, Abs. 2 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.

c) Für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen, werden die staatlichen Pauschbeträge für Werbungskosten und Sonderausgaben auf insgesamt S 3.000.– erhöht.

d) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluß auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

e) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

### 2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichem Vermögen (VL) beträgt bei einem Einheitswert bis S 500.000.– 5,5 v. T., vom Mehrbetrag bis S 1.000.000.– 4 v. T., vom Mehrbetrag 2 v. T. des Einheitswertes, wenigstens aber S 228.–.

b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

### 3. Berücksichtigung des Familienstandes

a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Freibeträgen gewährt, die vor Anwendung des Tarifes E von der Beitragsgrundlage abgesetzt werden. Wird der Kirchenbeitrag teilweise oder ausschließlich nach dem Vermögen ermittelt, so werden diese Freibeträge von einer Beitragsgrundlage abgezogen, die einem gleich hohen bzw. dem nächsthöheren Kirchenbeitrag nach Tarif E entspricht.

b) Die Ermäßigung für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2

oder bei Nachweis des Alleinverdiener- (Alleinerzieher-)Absetzbetrages S 33.000.–. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt:

für 1 Kind	S	17.000.–
für 2 Kinder	S	40.000.–
für 3 Kinder	S	70.000.–
für 4 Kinder	S	100.000.–
für jedes weitere Kind	S	30.000.–

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderfreibetrag von der Beitragsgrundlage des anderen Ehegatten abgesetzt.

d) Bei Vorliegen der Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 und § 13 Abs. 3 steht Pflichtigen weiters ein Familienfreibetrag von S 18.000.– zu.

### 4.

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch S 228.–.

### 5. Verfahrenskosten

a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen:

für jede Mahnung S 30.–,  
für das Verfahren nach der Mahnung S 40.–, zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.

b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltstarif anzuwenden ist.

c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozeßkosten, die dadurch verursacht werden, daß der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.

d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

### 6. Wirksamkeit

Dieser Anhang trat am 1. Jänner 1998 in Kraft.  
Linz, am 30. Dezember 1997.

† Maximilian Aichern  
Bischof von Linz

Dieser Anhang zur Kirchenbeitragsordnung hat zufolge Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht und Kulturelle Angelegenheiten vom 13. Jänner 1998, Zl. 9410/1-9a/98, auch für den staatlichen Bereich Rechtswirksamkeit erlangt.

## 18. Institut Pastorale Fortbildung

### Pastorales Einführungsjahr (Quinquennalkurs, Teil 1): Umgang mit alkoholkranken Jugendlichen in der Seelsorge

Termin: Freitag, 7. März 1998, 9.00–17.00 Uhr

Referent: Dr. Franz Aichinger/Caritas, Beratungsstelle für Alkoholranke; Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe und Therapeut

Ort: Priesterseminar Linz

Themeninhalte des Seminars:

- Mein eigener Umgang mit Alkohol und meine Einstellung zu Alkoholikern
- Die Definition von Alkoholkrankheit
- Die Situation in OÖ. unter besonderer Berücksichtigung der Jugendlichen
- Die Entstehung von Sucht und der Suchtverlauf; Trinkertypen
- Wie erkenne ich einen Alkoholgefährdeten (Verhaltensweisen)
- Das Problem der Co-Abhängigkeit
- Wie Alkoholkranken und Gefährdeten helfen? (allgemein)
- Welche Hilfsmöglichkeiten hat der/die Seelsorger/in?

### Frühjahrstreffen der Ständigen Diakone Politische Verantwortung als Diakon

Termin: Freitag, 4. April 1998, 18.00 Uhr, bis  
Samstag, 5. April 1998, 12.00 Uhr

Referent: Dr. Markus Schlagnitweit, Hochschulseelsorger in Linz

Ort: Stift Reichersberg

Eingeladen sind alle Ständigen Diakone und Diakonatskandidaten sowie deren Frauen.

### Pastoralpsychologische Studientagung Thema: Glaube und Symbol

Referent: Dr. Heribert Wahl, Theologische Fakultät München

Termin: Samstag, 12. April 1998, 10–16 Uhr  
Ort: Priesterseminar Linz

Vom „Symbol“ reden neuerdings alle: Kunst- und Sprachwissenschaftler, Mythenforscher und Tiefenpsychologen, nicht zuletzt Theologen greifen ein altes Wort auf, das in den letzten Jahren eine beispiellose Renaissance erlebt.

Der Studientag möchte dieses erstaunliche Phänomen aufgreifen und wichtige Bausteine für ein neues, andersartiges Symbol-Verständnis zusammentragen, das auf lebendige Erfahrung zielt und für die Glaubenspraxis heutiger Menschen pastoral fruchtbar zu machen ist – und sie an einigen Beispielen (z. B. Gemeindebildung und Liturgiepastoral) zu illustrieren.

## 19. Kurs für Begräbnisleitung

Mit Gutheißung der Österr. Bischofskonferenz und Zustimmung der Gottesdienstkongregation (vom 11. Jänner 1994, Prot. N. 2311/93/L) gibt es auch in der Diözese Linz die Möglichkeit, Laien zum Leiten von kirchlichen Begräbnissen zu beauftragen – vgl. LDBI. 1994, Art. 26.

Voraussetzung für die Beauftragung ist der Nachweis einer entsprechenden Qualifikation und Vorbereitung:

- **Theologische Mindestanforderung:** Abschluß eines theologischen Fernkurses, der von der ÖBK anerkannt ist (Würzburger oder Wiener Fernkurs);
- Teilnahme an einem diözesanen **Kurs für die Begräbnisleitung.**

**Daten zum nächsten Kurs** (Kursleitung: Liturgiereferat/Pastoralamt):

– Termin: Freitag, 25. September 1998, 15.30 bis 20.30 Uhr, und Samstag, 10. Oktober 1998, 14.00 bis 18.30 Uhr.

– Kursort: Priesterseminar, Linz

– Themen: Pastorale Fragen bei einem Todesfall, Trauern und Abschied nehmen, Begräbnisliturgie, Begräbnispredigt, das Trauergespräch.

Kandidaten und Kandidatinnen für die Beauftragung sind **bis 15. September 1998** mit Name, Anschrift und Funktion in der Pfarre dem Bischöflichen Ordinariat bekanntzugeben.

## 20. Priestergebetstag am 8. April

Die Feier der Chrisammesse in der Domkirche soll die Einheit des Presbyteriums zum Ausdruck bringen. Wir nehmen teil an dem einen Priestertum Christi und geben einander und der Diözese das Zeugnis jener Einheit, die in der Eucharistie gründet.

Zum **Priestergebetstag am Mittwoch in der Karwoche, dem 8. April 1998**, sind alle Diözesan- und Ordenspriester sowie die Diakone wieder herzlich eingeladen.

Der erste Teil des Priestergebetstages findet im Priesterseminar statt. Der **Gebetsgottesdienst** beginnt um **10.30 Uhr in der Kapelle des Priesterseminars**. Die geistliche Besinnung hält P. Josef Maureder SJ, Linz-Alter Dom zum Thema:

„Er ...,  
in allem uns gleich,  
außer der Sünde.“

(Hebr. 4,15; 4. Hochgebet)

Die freiwillige Hingabe des Herrn:

Zuneigung und Anspruch an seinen Jünger heute.

Das Priesterseminar ladet uns wieder zum gemeinsamen Mittagstisch ein.

Im Anschluß an das gemeinsame Mittagessen ist **Beichtgelegenheit im Dom** (zwischen 14 und 15 Uhr).

Die **Ölweihe-Messe** mit der Erneuerung der priesterlichen Weiheverpflichtung beginnt um **15 Uhr**. Die Priester, besonders jene Mitbrüder, die in diesem Jahr ein Priesterjubiläum feiern, sind eingeladen, bei der Missa Chrismatis mit dem Bischof zu konzelebrieren und dabei ihr Weiheversprechen zu erneuern und die Weihegnade erneut zu erbitten. Wir bitten, auch interessierte Christen zur Ölweihe-messe einzuladen.

Priester, die bei der Missa Chrismatis konzelebrieren, mögen Tunika oder Humerales, Alba, Zingulum und weiße Stola mitbringen. Anmeldung dazu ist nicht nötig. Zwölf Priester werden direkt eingeladen, die als unmittelbare Testes der Ölweihe konzelebrieren. Die Konzelebranten ziehen mit dem Bischof und seiner Assistenz ein. Konzelebration und Kommunionempfang ist bei dieser Messe auch möglich, wenn am selben Tag bereits eine Messe zelebriert wurde.

Im Anschluß an die Ölweihe-Messe können die heiligen Öle von den Dekanatsvertretern abgeholt werden.

## 21. Personen-Nachrichten

### Auszeichnungen

Der Herr Diözesanbischof hat folgende päpstliche Auszeichnungen überreicht an:

**Dr. Karl Aufreiter**, Direktor des Schulamtes, und

**Mag. Siegfried Primetshofer**, Stellvert. Direktor der Diözesanfinanzkammer und Kirchenbeitragsreferent, die Auszeichnung „Komtur des Ordens vom hl. Papst Silvester“.

**OStR. Wolfgang Furlinger**, Professor i. R. an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz und Organist und Chorleiter bei den Bamherzigen Brüdern, und

**Landtagsabgeordneten Friedrich Bernhofer**, Bürgermeister in Engelhartzell, die Auszeichnung „Ritter des Ordens vom hl. Papst Silvester“.

### Akademische Grade

An der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz wurden am 31. Jänner 1998 an folgende Kandidaten/innen der akademische Grad **Magister/Magistra der Theologie** verliehen: **Josef Breitenauer**, **Mag. phil. Dr. phil.**

**Ulrike Greiner**, **Ing. Klemens Hofmann (Diakon)**, **Bernhard Holzner**, **Rosemarie Kaltenbrunner**, **Mag. rer. soc.oec. Christoph Kremshuber-Birklbauer**, **Christine Obermayr**, **Elisabeth Plöchl**, **Gabriele Reifinger**, **Elisabeth Regina Stadlmeier**, **Markus Vormayr (Diakon)**, **P. Matthias Zinnöcker OSFS**.

### Veränderungen

**Kons.-Rat Berthold Müller**, Regionaldechant und Pfarrer in Grein, hat nach Beendigung des Dienstes der Pfarrassistentin **Mag. Martha Leonhartsberger** in der Pfarre St. Nikola wieder die Jurisdiktion als Pfarrprovisor.

**Mag. Benedykt Staniszewski** hat mit 31. Jänner 1998 seinen Dienst als Pfarradministrator in Pergkirchen beendet; die Jurisdiktion als Pfarrprovisor in Pergkirchen hat **Mag. Andreas Pumberger**, Spiritual und Religionsprofessor im Petrinum (mit 1. Februar 1998).

**G. R. Mag. Ewald Kiener**, Bischöflicher Zeremoniär, hat seinen Dienst als Seelsorger im

Krankenhaus der Elisabethinen in Linz beendet und wurde mit 1. Februar 1998 in der Militärdiözese Österreich als Militärsuperior zum Militärpfarrer an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns ernannt.

**P. Franz Haböck MSC**, Kooperator in Gleink, wurde mit 1. Februar 1998 als Provisor der Pfarre Gleink jurisdiktioniert; er arbeitet auch in der Gefangenenhausseelsorge in Garsten mit.

**G. R. P. Joseph Kaufmann OCist**, Pfarrer in Steyrling und in Klaus, wurde mit Wirkung vom 1. März 1998 als Pfarrer von Klaus entpflichtet;

**Mag. P. Severin Kranabtl OCist**, Professor am Stiftsgymnasium, wurde als Pfarrprovisor (excurrendo) für die Pfarre Klaus jurisdiktioniert.

#### Pensionierungen

Mit 31. August 1998 werden in den Ruhestand übernommen und damit wird ihr Amtsverzicht angenommen:

**Kons.-Rat Franz Gschwandtner** als Pfarrer von Maria Scharten (übersiedelt nach Bad Ischl).

**Kons.-Rat Leopold Haslinger** als Pfarrer in Aschach/Steyr.

**Kons.-Rat Josef Ortmair** als Pfarrer von Roitham.

**Kons.-Rat Johann Tempelmayer** als Pfarrer von Bad Wimsbach-Neydharting.

#### Offene Seelsorgestellen

Im Sinne der Ordnung für die „Besetzungen von Pfarren und anderen Priester-Dienstposten“ (LDBI. 1998, Art. 8) werden mit 1. März 1998 die folgenden offenen und zur Besetzung freigegebenen Pfarren bekanntgegeben. Interessenten melden sich **schriftlich bis 25. März 1998** bei der Personalstelle im Bischöflichen Ordinariat, 4010 Linz, Herrenstraße 19.

**Aschach/Steyr:** Pfarrer ist als Pensionist für die Tätigkeit als Pfarrmoderator bereit; ein Pfarrassistent wird gesucht.

**Bad Wimsbach-Neydharting** wird als Pfarre ausgeschrieben; der künftige Pfarrer soll auch die Verantwortung für die **Pfarre Roitham** mitübernehmen.

**Geboltskirchen:** Der künftige Pfarrer wird in Zukunft eine zweite Pfarre dazu übernehmen.

**Linz-Hl. Geist:** Der Posten des Kooperators wird neu besetzt.

**Linz-Stadtpfarre:** Ein Nachfolger für den Pfarrmoderator wird gesucht.

**Maria Scharten:** Der künftige Pfarrer soll auch eine andere Aufgabe dazu übernehmen.

**Suben:** Der Pfarrerposten ist ausgeschrieben; die Mitversorgung einer zweiten Pfarre im Seelsorgeraum ist mitzubedenken.

**Vöcklamarkt:** Der Posten des Pfarrers wird ausgeschrieben.

**Wels-St. Stephan:** Die Stelle des Pfarrers wird neu besetzt.

**Linz Krankenhaus der Bamherzigen Schwestern:** Ein Priester für die Krankenhausesseelsorge wird gesucht.

**Wels-Krankenhaus mit psych. Klinik:** Ein Priester in Teilzeitbeschäftigung ist gefragt. Bezüglich Krankenhausesseelsorge kann das Anforderungsprofil im Referat für Krankenpastoral im Pastoralamt angefordert werden.

#### Pastorale Berufe

**Mag. Josef Haslinger** arbeitet seit 1. Oktober 1997 als Pastoralassistent in der Pfarre Linz-St. Severin (90 %).

**Mag. Elisabeth Kamptner** ist mit einem Beschäftigungsausmaß von 37,5 % als Pastoralassistentin und

**Mag. Elfriede Schäfl** mit einem Beschäftigungsausmaß von 12,5 % seit 1. November 1997 als Pastoralassistentin in der Landesfrauenklinik in Linz angestellt.

**Elisabeth Leidenfrost**, bisher Landesfrauenklinik Linz, ist seit 1. November 1997 Pastoralassistentin im Krankenhaus Vöcklabruck (80 %).

**Mag. Andreas Paul**, Pastoralassistent in Bad Hall, ist seit 1. Dezember 1997 zusätzlich auch im Caritas-Altenheim Bad Hall beschäftigt.

Ihren Dienst beendet haben

**Sr. Brunhilde Fuchs**, Caritas-Altenheim Bad Hall, mit 30. November 1997 (Pension),

**Mag. Josef Kiesenhofer**, Gefangenenhaus Linz, mit 31. Dezember 1997 (Caritas).

Als Jugendleiter bzw. Jugendleiterin wurden mit 1. März 1998 angestellt:

**Birgit Eidenberger** im Jugendzentrum D 22, **Klaus Grassegger** für die Pfarren Steyr-Tabor und Steyr-Resthof,

**Markus Irrnberger** für das Dekanat St. Johann am Wimberg,

**Mag. Margret König** für Dekanat Eferding, **Thomas Krauthauer** für Dekanat Altenfelden,

**Irmgard Lukas** für Dekanat Pettenbach, **Roman Pachlatko** für das Dekanat Pregarten und

**Monika Wagner** für Dekanat Weyer.

#### Verstorben

**Kons.-Rat Dr. P. Konrad Ferdinand Kienesberger OSB**, Gymnasialprofessor i. R., ist am 10. Jänner 1998 verstorben.

Ferdinand Kienesberger wurde am 10. September 1929 in Ebensee geboren. Nach der Volks- und Hauptschule in Ebensee war er im Gymnasium in Gmunden. 1945 erfolgte seine Zwangseinweisung zum Reichsarbeitsdienst. Nach der Matura 1950 trat er ins Stift Kremsmünster ein und wurde als Fr. Konrad eingekleidet. Seine Studien absolvierte er an der Hauslehranstalt, in San Anselmo, in Salzburg, in Maredsous in Belgien und in St. André-lès-Burges. Nach seiner Priesterweihe am 10. Juli 1955 in Salzburg war er Kooperator in der Stiftspfarr und Katechet an der Hauptschule Kremsmünster. Sein Lehramtsstudium für Deutsch und Englisch absolvierte er 1957 bis 1963 in Wien (Promotion zum Dr. phil. 1963). 1967 legte er noch die Lehramtsprüfung in Französisch ab. Von 1963 bis 1989 war er in seinen Fächern Professor am Stiftsgymnasium. Seine besonderen Verdienste hat sich P. Konrad als Literatur-Wissenschaftler, vor allem als Stifterforscher, erworben. Er war auch als Aushelfer in der Seelsorge tätig, als Beichtvater in Mariazell und in verschiedenen Pfarren.

Der Begräbnisgottesdienst war am 16. Jänner 1998 in der Stiftskirche, anschließend erfolgte im Klosterfriedhof die Beisetzung.

**Kons.-Rat Gerhard Weiss**, Stadtpfarrer i. R., ist am 20. Jänner 1998 verstorben und wurde am 24. Jänner auf dem Friedhof Klagenfurt-Annabichl beigesetzt.

Der Kärntner Diözesanpriester G. Weiss, Präfekt im Knabenseminar Marianum und Domzeremoniär in Klagenfurt, wurde wegen seiner Jugendarbeit 1940 gauverwiesen. Bischof Johannes Gföllner nahm ihn auf und entsandte ihn als Kooperator nach Sarleinsbach. Als der Kanzleidirektor und bischöfliche Zeremoniär F. Weinberger verhaftet wurde, berief der Bischof Herrn Weiss als Ordinariatsadjunkt und Zeremoniär nach Linz. In dieser Aufgabe begleitete er Bischof Gföllner und später Bischof Fliesser bei den Firmungen und Visitationen. Er war auch Zeremoniär bei der Bischofsweihe von Dr. Fliesser am 11. Mai 1941 und beim Begräbnis von Bischof Gföllner am 9. Juni 1941. Im April 1944 kam er als Kaplan nach Traunkirchen, nach Kriegsende kehrte er wieder in seine Heimatdiözese zurück. Nach mehreren Aufgaben war ihm 31 Jahre die Leitung der Stadtpfarre Herz Jesu Welzenegg anvertraut und von 1959 bis 1986 auch die Pfarre St. Jakob an der Straße.

**Msgr. Josef Birgmann**, Altdechant und Pfarrer i. R. von Hochburg, Ehrenbürger von Hochburg-Ach, ist am 24. Jänner 1998 verstorben.

Msgr. Birgmann wurde am 26. Juni 1908 in Auerbach geboren und am 29. Juni 1932 in Linz zum Priester geweiht. Er begann 1933 seine Seelsorgetätigkeit als Kooperator in Grein, kam dann nach Gmunden und später nach Bad Ischl. Von 15. November 1941 bis 4. Juni 1945 war er zum Wehrdienst eingerückt. Mit 1. November 1945 wurde er Pfarrer in Hochburg. Dazu war er von 1959 bis 1982 Dechant des Dekanates Ostermiething, von 1960 bis 1978 Kreiskämmerer für das Traunviertel und von 1977 bis 1982 Kreisdechant für das Innviertel; im Jahr 1977 einige Monate Provisor für Tarsdorf und St. Radegund. In seiner Pension ab September 1982 blieb er in Hochburg, arbeitete in der Pfarre mit und leistete in der Umgebung bis in die letzten Jahre Seelsorgeaushilfen.

Das Begräbnis von Altdechant Msgr. Birgmann war am 29. Jänner 1998 in Hochburg.

**Kons.-Rat P. Andreas Mair MSC**, Pfarrer in Gleink, ist am 26. Jänner 1998 verstorben.

P. Mair wurde am 27. Dezember 1928 in Waidhofen an der Paar, Oberbayern, geboren. Nach dem Gymnasium in Ingolstadt war er im Noviziatshaus Federaun in Kärnten, machte sein Theologiestudium in Innsbruck und Rom und wurde am 19. Mai 1957 in Birkenneck bei Freising zum Priester geweiht. Bis 1961 war er Erzieher, anschließend Kaplan in Salzburg-Liefering. Ab 1963 wirkte er als Kaplan in Steyr-Gleink, seit 1977 war er dort Pfarrer. In diese Zeit fiel auch die Renovierung der Stifts- und Pfarrkirche Gleink.

Das Begräbnis von P. Andreas Mair war am 31. Jänner 1998 in Gleink.

**Kons.-Rat Wilhelm Kalchauer**, Augustiner Chorherr des Stiftes St. Florian, Pfarrer i. R. von Lasberg und Ehrenbürger der Gemeinde Lasberg, ist am 31. Jänner 1998 verstorben. Wilhelm Kalchauer wurde am 9. Oktober 1914 in Schärding geboren. Nach der Mittelschule in Kremsmünster trat er 1934 in das Stift St. Florian ein. Die Priesterweihe empfing er am 25. März 1939 in der Kirche der Elisabethinen in Linz. Nur kurz währte seine erste Kaplanszeit in St. Marienkirchen, 1941 mußte er zum Militärdienst einrücken. Seine weiteren Kaplansposten waren St. Antonius/Scharlinz, Lasberg, St. Oswald und Attnang. 1955 übernahm er die Pfarre Attnang als Pfarrer. Von 1960 bis 1993 war er Pfarrer von Lasberg. Seit August 1993 lebte er in der Stiftsgemeinschaft St. Florian, seit Herbst 1997 bei den Borromäerinnen in Linz.

Das Begräbnis von Pfarrer Kalchauer war am 5. Februar 1998 in St. Florian.

**P. Ernst Grünberger SJ** ist am 2. Februar 1998 in Linz verstorben.

P. Grünberger wurde am 1. Juni 1909 in Wien geboren. Nach der Matura am staatlichen Gymnasium in Wien-Hitzing studierte er 10 Semester Rechtswissenschaft. Am 14. Oktober 1933 trat er in St. Andrä i. Lav. in das Noviziat der Gesellschaft Jesu ein. Seine philosophischen und theologischen Studien machte er in Innsbruck und Wien. Von Juni 1940 bis November 1941 war er beim Militärdienst. Am 28. Oktober 1940 empfing er in Wien die Priesterweihe. Er durchwanderte in seinem priesterlichen Wirken in der Gesellschaft Jesu viele Stationen: Tetschen, Linz (1944 bis 1947, Mitbegründer des „Studentenwerks“), Graz, Wien-Lainz, Steyr, Wien-St. Canisius, St. Andrä, Wien-Universitätskirche, Wien-Kalksburg. Seit 1962 war er wiederum am Alten Dom in Linz, seit Sommer 1993 im Heim der Borromäerinnen in Linz.

Die Begräbnismesse für P. Grünberger war am 7. Februar 1998 im Alten Dom zu Linz, anschließend die Beisetzung in der Krypta der Kirche.

**Msgr. Ignatius Koller**, Pfarrer i. R. von Traun-St. Martin, ist am 9. Februar 1998 in Linz verstorben.

Msgr. Koller wurde am 8. März 1910 in Pierbach geboren und am 29. Juni 1933 in Linz zum Priester geweiht. Mit Juli 1934 begann seine Kooperatortätigkeit: Uttendorf-Helpfau, Feldkirchen bei Mattighofen, Grein, Waldhausen und Utzenaich. Im Februar 1940 mußte er zum Militär einrücken (Sanitätsdienst und Ausbildnertätigkeit). Im August 1945 übernahm er die Provisur für die Pfarre St. Roman b. Schärding. Mit Herbst 1946 wurde er nach Traun versetzt, um von dort aus die künftige Pfarre St. Martin aufzubauen, er baute die Baracken-Notkirche und den Caritas-Kindergarten, 1958 bis 1960 wurden die Kirche und der Pfarrhof errichtet; später noch das Haus der Begegnung. Von 1962 bis 1990 war er Pfarrer in Traun-St. Martin, auch nach seinem Amtsverzicht blieb er noch in seiner Pfarre. Zuletzt war er im Seniorenheim der Franziskusschwestern in Linz.

Das Begräbnis von Pfarrer Msgr. Koller war am 16. Februar 1998 in Traun-St. Martin.

## 22. Literatur

Max Huber. „... und hören, was der Geist den Gemeinden sagt“. Wortgottesdienste und Predigten zum Jahr des Heiligen Geistes. Verlag Herder 1997. 180 Seiten. öS 204.–.

Der Passauer Seelsorgeamtsleiter Kan. Max Huber hat in diesem Buch Material für das „Heiligen-Geist-Jahr 1998“ herausgegeben. 18 Predigten über den Heiligen Geist und die Kirche sind angereichert mit Elementen für einen Wortgottesdienst, und zwar Statio, Kyrierufe, Gebete, Schrifttexte, Fürbitten, Einleitung zum Vaterunser, Meditationstexte, Schlußgebete und Segensformen. Nach vier Gedanken aus der Pfingstsequenz folgen Themen zu Pfingsten und Kirche, z. B. gegen den Ungeist der Resignation, sensibel für Gottes Geist, Zukunft der Kirche, nachösterlicher Mut, Schwierigkeiten in der Gemeinde, Caritas, Volk Gottes unterwegs, Kirchenaustritt. Es finden sich viele brauchbare Texte und Gedanken; die Skizze zu „Wärme, was erkaltet ist“ (31–36) mit der modernen Pfingstlegende könnte eine Vorlese-Predigt sein.

Paul M. Zulehner (Hrsg.). **Müssen Männer Helden sein?** Neue Wege der Selbstentwicklung. Tyrolia 1998. 195 Seiten. öS 268.–. Fünf Autoren versuchen die „neuen Männer einzufangen“. Zulehner präsentiert im ersten

Beitrag die Ergebnisse und Überlegungen der großangelegten Männerstudie 1993 und stellt fest, daß erst 13 % der österreichischen Männer auf diesen neuen Mann hin unterwegs sind. Wenn für nur 32 % der Männer Jesus ein Vorbild ist, so sieht Zulehner für die kirchliche Männerarbeit ein weites Betätigungsfeld.

Der Berliner Männerforscher Hollstein sieht heute eine vaterlose Gesellschaft, in der die Mütter die primären Identifikationsfiguren sind und in weiterer Folge Pseudo-Männer hervorbringen, die durch allseits bekannte Machtgebärden (Gewalt) ihre Schwächen überwinden. Das erfordert eine neue Männerbewegung. Der Radiojournalist Kaup beschreibt ein mehrtägiges Männerseminar mit Richard Rohr, der mit seinem Buch über den „Wilden Mann“ den spirituellen Boden für die Beiträge bildet.

Echt interessant ist der Beitrag des Salvatorianers Overmann über alttestamentliche Manns-Bilder. Er zeigt anhand von Abraham, Jakob, Josef, Moses, Salomon, Elija und Jeremia, daß sich männliche Spiritualität in den Bildern vom Krieger, König, Magier und der Väterlichkeit ausgestalten läßt. Dieser Beitrag, der Sportexerzitien für Männer wiedergibt, wird mit der Angabe der entsprechen-

den Bibelstellen und persönlicher Fragen zur entsprechenden biblischen Gestalt abgeschlossen.

Der letzte Beitrag vom Bundessekretär der KMBÖ Reichert gibt ganz praktische Hinweise und Anleitung für konkrete Arbeit in Männergruppen. Wenn heute in vielen Pfarren die Männer aus dem Apostolat ausgezogen sind, dann kann dieses Buch ein guter Kick sein für einen Neuanfang – in Richtung einer „Männersolidarität auf dem Weg zum neuen Mann“.  
(F. Kaineder)

Joseph Ernst Mayer. **Zur Liturgie von heute und morgen.** Schriften des Pius-Parsch-Instituts Nr. 5. Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Klosterneuburg 1997. 106 Seiten. öS 198.–.

Wie Pius Parsch und Spiritual Huber war auch Pfarrer J. E. Mayer (geb. 1905 in Wien, 1946 bis 1979 Pfarrer in Wien-Hetzendorf) bahnbrechend und richtungsweisend in der liturgischen Erneuerung. Aus seinem Vermächtnis „Auslese 1941 bis 1991“ sind hier Artikel und Vorträge veröffentlicht, die nicht nur geschichtliche Zeugnisse sind, sondern auch Gedanken enthalten, die wir weiterdenken können.

**Du bist da.** Jugendgebetbuch. Herausgegeben von Judith Rosen und Thomas Maria Rimmel. Pattloch-Verlag 1998. 160 Seiten. öS 109.–.

„Beten heißt: In eine Lebensgeschichte mit Gott eintreten. Und wie das Wort Liebes-Technik ein Widerspruch in sich ist, so auch das Wort Gebets-Technik“ (144). Beim Blättern findet man bekannte und bisher unbekannte Texte, die man gerne wieder einmal beten möchte oder bei Gelegenheit vorbeten (verwenden) kann, dazu auch erklärende und

ermutigende Anmerkungen. Recht brauchbar ist die „Kleine Schule des Betens für junge Leute“ (Bernhard Meuser) mit den zehn Ratsschlägen. Geeignet als Firmgeschenk.

Adolf Karlinger. **Den Quellen auf der Spur.** Ein spiritueller Wegweiser durch das Heilige Land. Tyrolia-Verlag 1997. 160 Seiten, über 50 Farbbilder, öS 248.–.

Der Innsbrucker RPI-Direktor Msgr. Dr. Adolf Karlinger legt im Tyrolia-Verlag einen „spirituellen Wegweiser durch das Heilige Land“ vor. Er führt dabei hin zu vielen biblischen Stätten im Heiligen Land, verbindet geschichtliche Vergangenheit und biblisches Geschehen mit persönlichen Gedanken, daß dem Leser (Pilger) die Begegnungen an verschiedenen Stationen zu Quellen des Glaubens werden können. Somit ist das Buch eine gute Vorbereitung auf eine Israelfahrt oder auch eine geeignete Nachbetrachtung. Zur besseren Orientierung wäre eine Landkarte zu wünschen, in der die besprochenen Stationen eingezeichnet sind.

Karl Jaroš. **Der Islam IV.** Biblische Heilige und Propheten im Koran. Gerhard-Hess-Verlag 1997, 315 Seiten.

Wer das Buch in die Hand nimmt, kann viel lernen. Der muslimische Leser erfährt die Sicht der Bibel, uns Christen öffnet es die Sicht des Koran. Aber die beidseitigen Darstellungen sind so intensiv, daß jeder auch auf seiner Seite noch dazulernen kann. Prof. Jaroš beschreibt in diesem Buch 10 bekannte Gestalten des AT und 4 Heilige des NT, die zugleich als Propheten des Koran gelten. Dazu erlaubt er uns gelegentlich einen Blick über die Schulter des Fachmanns als Archäologe und Kenner des Landes der Bibel.

## 23. Aviso

### Dekanatskammererkonferenz

Die nächste Dekanatskammererkonferenz findet am Donnerstag, dem 4. Juni 1998, von 9 bis 16 Uhr im Studentenheim Guter Hirte in Linz statt.

### Kollekte für den Ostfonds der Diözese Linz

In der Nummer 1/1998 des Linzer Diözesanblattes, Seite 2, hat Bischof Aichern zu einer Kollekte am 8. Februar (oder einem zeitlich benachbarten Termin) für pastorale Projekte

in den osteuropäischen Partnerdiözesen aufgerufen.

Wir bitten die Pfarren um die Einzahlung des Sammelergebnisses auf das Konto Nr. 00000600288, Hypo-Landesbank, BLZ 54000 mittels beiliegendem Zahlschein.

### Visitation

Bei den Visitationen durch Bischof Maximilian Aichern ist noch zu ergänzen: 18./19. Juli 1998 in St. Johann am Wimberg.

### Hinweis zu Ritterorden

Immer wieder kommt es vor, daß sich bestimmte Vereinigungen mit der Bezeichnung „Ritterorden“ versehen und ihren Ursprung auf altehrwürdige Gründungen zurückzuführen. Das Päpstliche Staatssekretariat hat im Mai 1995 auf eine diesbezügliche Anfrage geantwortet (N. 370.951), daß die vom Heiligen Stuhl anerkannten Orden dieser Art ausschließlich die drei folgenden sind:

1. Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem,
2. Souveräner Malteser-Ritterorden und
3. Deutscher Orden.

Die Tradition der „Ritterorden“ oder „Souveränen Orden“ lebt nur in diesen anerkannten Formen fort.

Keine andere Vereinigung kann die genannten Bezeichnungen unter Berufung auf päpstliche Anerkennung für sich beanspruchen.

### Aufnahme- und Studienberatung an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz

Die Pädagogische Akademie der Diözese Linz bietet auch heuer wieder Maturantinnen und Maturanten, die sich für die Ausbildung zum Volks- oder Hauptschullehrer/zur Volks- oder Hauptschullehrerin interessieren, eine Aufnahme- und Studienberatung an. Es besteht auch die Möglichkeit, zum Volksschullehramt und zum Hauptschullehramt zusätzlich ein Sonderschullehramt zu erwerben. Wer den Zugang zum Studium über eine Studienberechtigungsprüfung sucht, möge sich mit unserem Sekretariat in Verbindung setzen.

Die Aufnahme- und Studienberatung soll die Selbsteinschätzung und Eigenentscheidung der Studienbewerber/Studienbewerberinnen unterstützen, und sie findet in der Pädagogischen Akademie an folgenden Tagen statt: Dienstag, 28. April 1998; Donnerstag, 18. Juni 1998; Beginn jeweils um 10.00 Uhr.

Wer aus triftigen Gründen keinen der beiden Aufnahme- und Studienberatungstermine wahrnehmen kann, möge sich zur Vereinbarung eines Ausweichtermins mit der Akademie in Verbindung setzen.

Für die Beratung ist die schriftliche oder telefonische Anmeldung (0 73 2/77 26 66 DW 212) erforderlich. Im Zusammenhang damit werden auch gerne nähere Informationen erteilt.

### Aufnahme in das Sozialpädagogische Kolleg der Diözese Linz

Das Sozialpädagogische Kolleg der Diözese Linz beginnt im Herbst 1998 wieder einen Jahrgang. Die Ausbildung dauert vier Semester und eröffnet ein breites Berufsspektrum im Tätigkeitsfeld der Erzieher/Erzieherinnen bzw. im sozialpädagogischen Bereich.

Aufnahmevoraussetzung ist Matura oder Studienberechtigungsprüfung.

Die Eignungsprüfung für die Aufnahme in das Sozialpädagogische Kolleg findet am **Diens- tag, 21. April 1998, 13.00 Uhr** statt.

Eine vorherige schriftliche oder telefonische Anmeldung ist erforderlich.

Sozialpädagogisches Kolleg der Diözese Linz, 4020 Linz, Salesianumweg 2,  
Tel.: 0 73 2/77 26 66-212, Fax: 0 73 2/79 73 06.

### Theologischer Tag „Die dunkle Seite Gottes“

Referent: P. Dr. Raymund Schwager (Univ. Professor für Dogmatische und Ökumenische Theologie in Innsbruck)

Termin: 5. März 1998, 9 bis 13 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz

Die Erfahrungen und Bilder von Gott in der Bibel sind ambivalent: er ist verborgen und teilt sich mit, ist eifersüchtig und offen, zornig und tröstend, gewalttätig und voll Erbarmen. Zwei Vorträge:

1. Gott als Retter und Gewalttäter (Altes Testament).

2. Frohbotschaft und Drohung mit der Hölle (Neues Testament).

Anschließend theologisches Gespräch.

Das Lichte und Dunkle sollen nicht zusammenhanglos nebeneinanderstehen bleiben. Deshalb die Frage: Läßt sich das Bild von Gott als Retter und Befreier mit den harten Gerichtsworten in Einklang bringen. Auch die Religionslehrer/innen sind eingeladen.

## Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. März 1998

**Gottfried Schicklberger**

Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**

Generalvikar

Linz Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.

Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1-3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linz Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.